

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sämtliche Werke**

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

**Gogol', Nikolaj Vasil'evič**

**Berlin, [1923]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

Anna Andrejewna. Er denkt an nichts als an Fischehen! Ich will unbedingt, daß unser Haus das erste Haus der Hauptstadt sei, und daß mein Zimmer so nach Ambra dufte, daß niemand eintreten kann, ohne die Augen zusammenzukneifen. (Kneift die Augen zusammen und tut, als wenn sie den Duft einatme.) Oh wie wundervoll!

### Zweiter Auftritt

#### Dieselben und die Kaufleute

Stadthauptmann. Ah, grüß Gott, meine Lieben.

Kaufleute. (Mit einer tiefen Verbeugung.) Unseren untertänigsten Gruß, Väterchen.

Stadthauptmann. Nun, meine Lieben. Wie ist euer Befinden? Geht das Geschäft gut? Was, ihr Kesselflicker, Ellenreiter ihr, ihr wollt euch beklagen! Ihr Erzgauner, ihr Bestien, Schurken ihr, abgründige Meerungeheuer und Betrüger, ihr wollt Klage führen gegen mich?! Wie? Nun, habt ihr viel erreicht? Was...? Ihr habt wohl geglaubt, jetzt wird man ihn nehmen und ins Gefängnis werfen!... Ja, wißt ihr denn, wißt ihr auch... Ja, so sollen doch alle sieben Teufel und eine Hexe oben drein euch an den Hals kommen, wißt ihr auch, daß...

Anna Andrejewna. Gott, mein Gott, Antoscha, was sind das bloß für Worte, die du da brauchst...

Stadthauptmann (ärgerlich). Ach was, jetzt geht's nicht mehr um Worte. Wißt ihr auch, daß derselbe Beamte, bei dem ihr euch beklagt habt, meine Tochter heiratet? Wißt ihr's? Wie? Nun, was sagt ihr jetzt? Jetzt sollt ihr mir dran glauben!... Gauner ihr... Beschwindeln die Leute... Machen einen Lieferungsvertrag mit dem Staat und begaunern ihn um Hunderttausende; erst liefern sie ihm völlig mürbes Tuch, spenden darauf zwanzig Arschin, und wollen dann noch eine Auszeichnung dafür haben! Ja, wenn das herauskäme, dann würde man

dir ja... Streckt seinen Bauch vor, der Dickwanst, und glaubt, weil er ein Kaufmann ist, darf keiner ihm zu nahe kommen. „Wir,“ sagt er „wir brauchen uns auch vor dem Edelmann nicht zu verstecken!“ Ein Edelmann... du Kalbsgesicht, du, ein Edelmann, der muß was lernen, muß die Wissenschaften studieren, und wenn er in der Schule seine Schläge kriegt, so geschieht's mit gutem Grunde, damit er sich nützliche Kenntnisse aneignet. Du aber, du... du fängst gleich mit dem Gaunern an, der Meister bläut dich durch, weil du dich noch nicht genug aufs Schwindeln verstehst. So'n Bengel kann noch das Vaterunser nicht und betrügt schon die Kunden, indem er ihnen das Tuch schlecht zumißt. Und wenn dir erst der Bauch wächst und du dir die Taschen vollgestopft hast, dann fängst du an, vornehm zu tun! Auch was Großes! Weil er jeden Tag seine zwanzig Samowars auskauft, glaubt er sich wichtig machen zu können. Dreck auf dich und dein Haupt, ich pfeife auf deine Wichtigtuerei.

Kaufleute (verbeugen sich demütig). Verzeihung, Gnade, Anton Antonowitsch.

Stadthauptmann. Beklagen wollt ihr euch! Und wer hat dir bei dem Gaunerstück geholfen, als du die Brücke bautest und für zwanzigtausend Rubel Holz auf die Rechnung setztest, wo es doch alles in allem noch keine hundert wert war? Ich hab dir geholfen, Ziegenbart du, hast du's vergessen? Wenn ich Anzeige erstatten wollte, könnte ich dich nach Sibirien bringen. Na, was sagst du dazu? Wie?

Einer der Kaufleute. Wir haben uns vor Gott versündigt, Anton Antonowitsch, der Böse hat uns verführt. Wir schwören dir's, bei Gott. Nie werden wir uns wieder beklagen. Jede Genugtuung, die du haben willst, sollst du haben. Sei nur nicht böse.

Stadthauptmann. Ja! sei nicht böse. Jawohl, jetzt windest du dich zu meinen Füßen. Warum? Weil sich das Glück zu meinen Gunsten gewendet hat. Wär's dir nur im mindesten gewogen gewesen, du hättest mich zertreten und in den Dreck gezogen, Kanaille du, und noch obendrein einen schweren Klotz auf mich gewälzt.

Kaufleute (verbeugen sich tief bis zur Erde). Nichte uns nicht zu Grunde, Anton Antonowitsch.

Stadthauptmann. Nichte uns nicht zu Grunde. Jawohl, jetzt jammert ihr. Nichte uns nicht zu Grunde! Und was war früher? O, ich wollte euch . . . (Macht eine abwehrende Handbewegung.) Na, Gott verzeihe euch! Genug! Ich bin nicht rachsüchtig. Doch jetzt heißt's: aufgepaßt und die Ohren gespitzt. Ich geb' doch meine Tochter nicht einem beliebigen Edelmann zur Frau: Daß ihr mir nicht vergeßt, einen schönen Glückwunsch darzubringen! Verstehst du? Glaubt nicht, mit irgendeinem Hausen oder einem Hut Zucker davonzukommen . . . Na also: Geh mit Gott! (Die Kaufleute gehen ab.)

### Dritter Auftritt

Dieselben, Ammos Fjodorowitsch, Artemij Filippowitsch, später Nastakowskij

Ammos Fjodorowitsch. (Während er noch in der Tür steht.) Darf man dem Gerücht Glauben schenken, Anton Antonowitsch, daß Ihnen ein so außerordentliches Glück widerfahren ist?

Artemij Filippowitsch. Ich habe die Ehre, Ihnen zu dem unverhofften Glücke zu gratulieren, das Ihnen zuteil geworden ist. Ich habe mich von ganzem Herzen gefreut, als ich davon hörte (küßt Anna Andrejewna die Hand), Anna Andrejewna! (küßt Marja Antonowna die Hand.) Marja Antonowna!

Nastakowskij (eintretend). Anton Antonowitsch, meinen herzlichsten Glückwunsch. Gott schenke Ihnen ein langes Leben, ebenso wie dem jungen Paar, er besichere Ihnen eine zahlreiche Nachkommenschaft, recht viele Enkel und Kindesfinder, Anna Andrejewna! (küßt Anna Andrejewna die Hand.) Marja Antonowna! (küßt Marja Antonowna die Hand.)